

Wörter...

... mahnte man sogar am Fernsehen, wo man den kaufmännischen Teil von Weihnachten durch Reklame vorzubereiten beginnt, zu «Besinnlichkeit». Die Frage ist, ob wir uns wirklich nur auf Wareneinkauf besinnen sollten. Es gibt ja so vieles mehr. Mir scheint, es wäre gut, mal darüber nachzudenken, was wir, die stolzen, fast allmächtigen, manipulierenden, gewinn gierigen Menschen denn eigentlich sind.

*«Wir sind Staub!
Ob wir doch mehr
sein könnten? Das
ist die Frage»*

Wenn wir rund 13,8 Milliarden Jahre zurückdenken, fand damals gerade der sogenannte «Big Bang» (Grosser Knall) statt, mit dem die Wissenschaft erklärt, wie aus dem Nichts das Universum, so viele Sterne, Galaxien, Planeten, die Erde, dann die Pflanzen, die Tiere und wir selbst entstanden. Dass es uns Menschen gibt, ist ein wahres grosses Wunder. Begründung: Zur Zeit des «Big Bang» gab es nämlich nur drei Bausteine der Welt: die elektrisch positiv geladenen «Protonen», die elektrisch negativ geladenen «Elektronen» und die elektrisch neutralen «Neutronen». Die vielen genannten Erscheinungen der heutigen Welt von den Sternen bis zum Menschen sind schliesslich aus diesen drei Grundbausteinen aufgebaut worden. Aus ihnen konnten sehr verschiedene «Atome» werden und die «Elemente», die wir kennen und aus denen

wir bestehen. Einfachstes Element ist der «Wasserstoff», dessen Kern ein Proton (+ geladen) ist, um das ein Elektron (- geladen) kreist. Wasserstoff ist somit elektrisch ausgeglichen. Ein zweites Element, das «Helium», besitzt einen Atomkern, der aus zwei Protonen und zwei Neutronen besteht. Das schwerste in der Natur vorkommende Element, das «Uran», hat einen Atomkern mit 92 Protonen und 146 Neutronen. Zwischen Wasserstoff und Uran befinden sich zahlreiche weitere Elemente, die wir kennen, etwa das Eisen in unserem Blut, das Gold an unserem Ringfinger, das Lithium unserer Batterien, den Kohlenstoff usw.

Die Frage, die sich nun stellt, ist, wie all diese Elemente und wir durch die Natur «gebaut» werden konnten. In der riesigen Erstexplosion des «Big Bang» bildeten sich zunächst nur Wasserstoff, Helium und wenig Lithium. Nach geraumer Zeit gab es daraus riesige Sterne, die sehr viel grösser waren als unsere heutige Sonne. Als sie unter ihrer eigenen Schwerkraft zusammenfielen und als Supernovae explodierten, wurden Elemente wie Kohlenstoff, Sauerstoff, Calcium usw. gebildet und in den Weltraum gestossen. Unsere heutige, recht stabile Sonne macht zurzeit aus Wasserstoff bei 15 Millionen Grad im Kern durch Fusion Helium. Dieses «Wasserstoffbrennen» zu Helium wird glücklicherweise noch etwa fünf Milliarden Jahre dauern. Auch das so entstandene Helium wird, wie in diesem Rahmen nicht näher beschrieben werden kann, zu «brennen» beginnen. Es entsteht dann Kohlenstoff und nach weiterem «Brennen» noch Eisen. Auch Gold, Silber, Kupfer usw. bildeten sich einst in Sternen.

Betrachtet man all dies sorgfältig und besinnlich, so muss man feststellen, dass alles, was wir körperlich sind, aus Sternen stammt. Damit ist aber noch nicht erklärt, wie daraus das Wunder Mensch entstehen konnte, der seine Fähigkeiten zum Guten oder zum Bösen nutzt. Mozart, Einstein, Jesus, Dante, Michelangelo und unzählige mehr schufen Wertvolles für die Menschheit. Die Mörder, religiösen und politischen Fanatiker, entmenschten Diktatoren usw. zeigen, dass der Mensch auch ein Scheusal, ja ein Raubtier sein kann. Letztlich aber erinnern wir uns der Bibel, die zum Menschen sagt: «Staub bist Du und zum Staube kehrst Du zurück» (Pulvis es et in pulverem reverteris). Wie vorstehend nachgewiesen, sind wir in der Tat alle «Sternenstaub» aus Protonen, Neutronen, Elektronen. Resultat unserer Besinnung: Wir sind Staub! Ob wir doch mehr sein könnten? Das ist die Frage!



ALOIS GRICHTING
INGENIEUR,
VOLKSWIRTSCHAFTL.
PUBLIZIST

WB,
1.12.2018